



Stichwort Mediation

Mediation hilft Streitenden dabei, im Gespräch und gegenseitigen Austausch friedliche Lösungen für ihre Auseinandersetzungen zu finden – Lösungen, mit denen alle gut leben können.

Hierbei werden sie vom Mediator unterstützt und durch das Verfahren geführt.

Ziel einer Mediation ist eine verbindliche schriftliche Vereinbarung, die in der Regel von allen Beteiligten unterzeichnet wird.

Als er einer Nachbarin davon erzählt, berichtet ihm diese, dass die Z.s sehr wohl wissen, dass die Katze nicht ihnen gehört, dass sie aber einfach mittlerweile extrem an dem Tier hängen. Sie macht den Vorschlag, man solle es doch mit einer Mediation probieren und bietet an, mit den Z.s darüber zu sprechen.

Z. die Tür öffnet, traut er seinen Augen nicht: Schon im Hausflur sieht er den fröhlichen „Mogli“ rumstolzieren. Als er Herrn Z. darauf anspricht, wird dieser direkt ruppig und meint, das sei seine Katze und schlägt dem verdutzten Herrn G. die Tür vor der Nase zu. In den nächsten Tagen versuchen die G.'s noch einige Male vergeblich, Kontakt zu den Z.'s aufzunehmen. Herr G. ist mittlerweile wutentbrannt – Er plant den Gang zum Anwalt: So geht das nicht – Er möchte seinen Kater zurück!

Eine Woche später finden sich alle Beteiligten tatsächlich im Büro einer Mediatorin ein. Anfangs ist das ältere Ehepaar sehr schweigsam, Herr G. dafür umso wütender und lauter. Im Laufe des Mediationsverfahrens räumen die Z.s ein, dass der Kater ihnen nicht gehört. Die Mediatorin hilft Schritt für Schritt allen Beteiligten, herauszufinden, was ihnen in Bezug auf eine Lösung wichtig ist. Die Z.s hängen extrem an dem Kater und möchten sich



Foto: pixabay.com

ein Leben ohne ihn gar nicht mehr vorstellen. Er ist „ihr“ einziges Tier und mittlerweile extrem auf das Paar bezogen. Er scheint tatsächlich den ruhigen Haushalt dem turbulenten Haushalt der G.s vorzuziehen. Die Situation entspannt sich, als die G.'s erfahren, dass das komische und unhöfliche Verhalten des älteren Paares auf panischer Angst, das Tier abgeben zu müssen, beruht. Für sie steht das Wohl des Tieres definitiv an erster Stelle. So kommt es schon nach zwei Sitzung zu einer Einigung: „Mogli“ darf in seinem „Wahlzuhause“ bei den Z.'s bleiben. Dafür verpflichten sich diese, die Schutzgebühr, die die G.'s an das Tierheim gezahlt hatten, diesen zu erstatten. Auch verpflichten sie sich dazu, künftig „Mogli“ strikt nach den Anweisungen der Tierärztin zu füttern. Familie G. möchte einer anderen Katze aus dem Tierschutz ein Zuhause bieten – Einer jungen Katze, die besser in den großen und turbulenten Haushalt passt.

Foto: Andrey Kuzmii/Fotolia